

0582

HOMILIE BEI EINER ENGELWEIHE

Pastorale Mitteilungen, Berlin

HOMILIE BEI EINER ENGELWEIHE

PASTORALE MITTEILUNGEN
BERLIN

2. Tim. 1, 6-14;

1:6 Aus diesem Grund erinnere ich dich daran, dass du erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände. 1:7 Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. 1:8 Darum schäme dich nicht des Zeugnisses von unserm Herrn noch meiner, der ich sein Gefangener bin, sondern leide mit mir für das Evangelium in der Kraft Gottes. 1:9 Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Rat-schluss und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt, 1:10 jetzt aber offenbart ist durch die Erscheinung unseres Heilands Christus Jesus, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium, 1:11 für das ich eingesetzt bin

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S9705

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

als Prediger und Apostel und Lehrer. 1:12 Aus diesem Grund leide ich dies alles; aber ich schäme mich dessen nicht; denn ich weiß, an wen ich glaube, und bin gewiss, er kann mir bewahren, was mir anvertraut ist, bis an jenen Tag. 1:13 Halte dich an das Vorbild der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe in Christus Jesus. 1:14 Dieses kostbare Gut, das dir anvertraut ist, bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnt.

Joh. 21, 15-17

21:15 Als sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieber, als mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Lämmer! 21:16 Spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! 21:17 Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb?

Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!

Im Alten Bunde sandte Gott Seine heiligen Engel zu den Menschen, sie zu leiten, zu schützen und ihnen Seinen gnädigen Willen kundzutun. Auch im Neuen Bunde dürfen wir die Dienste dieser seligen, nie gefallenen Geister erfahren, und alljährlich am Fest aller Engel danken wir Gott dafür. Doch der große Unterschied zwischen dem Alten und dem Neuen Bunde ist der, dass jetzt auch Menschen als Engel Gottes unter uns sind, durch welche wir ebenfalls sollen geleitet, geschützt und gesegnet werden. Der menschgewordene Gottessohn hat der Menschheit diese Ehre und Gnade erworben, indem Er ihre Natur in Seine hochheilige Person für ewige Zeiten aufnahm und durch Sein Leiden, Sterben und Auferstehen befähigte, die bleibende Behausung Gottes im Geiste zu sein.

In der Kirche Christi ist dies verwirklicht. Da wohnt der Heilige Geist und offenbart die Gegenwart Jesu Christi, des Einen großen Hohenpriesters und Apostels unseres Bekenntnisses, in welchem alle Ämter des Hauses Gottes vorhanden sind zur Ehre Got-

tes und zum Besten der Kirche und aller Menschen. Der menschengewordene HErr und Gott ist der Engel des Bundes, gesandt, den Gnadenbund Gottes mit den Menschen auf ewig in Seiner hochheiligen Person zu schließen und dessen frohe Botschaft und Segnungen den Menschenkindern zu bringen, ja, sie in den Bund einzuführen zu inniger Gottesgemeinschaft und darin zu bewahren in aller Not und trotz aller Anfechtungen des Feindes. Der Bundesengel ist es, von dem wir im Psalm 68 singen: „Wir haben einen Gott, der da hilft, und den HErrn, der vom Tode errettet.“ Der Bundesengel ist es, welchen der 23. Psalm preist: „Der HErr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“

Als solcher will sich der HErr Jesus in der Kirche offenbaren; darum gibt es nicht bloß Diakonen und Priester, sondern auch Engel, Männer, die als Boten des Friedens in der Kraft des Heiligen Geistes beweisen, dass Jesus Christus selbst da ist, die Seinen im Bunde Gottes zu erhalten und zu fördern. Sein Auge ist offen über uns; Er kennt unsere Bedürfnisse und Gefahren; Er will, dass uns nichts mangle. Deshalb sendet er Seine Boten, Seine Engel, und sie führen den Auftrag aus, der ursprünglich auf den Aposteln ruht: „Weide meine Schafe, weide meine Lämmer.“

In der heutigen Feier, da ein Diener des HErrn diesen hohen Auftrag empfängt und dazu durch das

Apostolische Amt bestellt und ausgerüstet wird, kommt mehrfach der Ausdruck „Engel und Bischof“ vor. Daraus lernen wir, wie die Diener in diesem Amte nicht bloß Bischöfe, Aufseher sind, die andere zu überwachen haben, sondern auch und zuerst Engel Gottes, Boten des Friedens, die von der Gegenwart Gottes ausgehen mit Aufträgen, Botschaften und Segnungen für die Menschen, und also hinabsteigen von Gott zu den Menschen; die aber auch hinaufsteigen von den Menschen zu Gott, Ihm den Dank und die Anbetung der Seinen darzubringen und ihre Anliegen und Nöte ans Herz zu legen.

Welche wunderbar herrliche Stellung, zu der Gott Menschen zulässt! Da sieht man die Größe des Werkes Jesu Christi für uns, denn um Seinetwillen allein ist solch ein Amt in der Kirche möglich.

Es ist eine schwere Last, die der HErr damit auf einen Mann legt. Der heilige Paulus wusste, in welchem schwerem Amte seine geistlichen Söhne Timotheus und Titus waren. Beide waren im Englamte, und ihnen wünscht Paulus, was er sonst in keinem Briefe tut: „Gnade, Barmherzigkeit und Frieden von Gott, unserem Vater, und unserem HErrn Jesu Christo.“ Den Gemeinden wünscht Er Gnade und Frieden, den Engeln aber Gnade, Barmherzigkeit und Frieden. Ja, die Barmherzigkeit Gottes haben sie nötig, die Männer im

Engelamt, nicht bloß, damit sie an anderen barmherzig sein können, sondern auch, damit sie in dem schweren Amte, mit seinen Kämpfen und Anfechtungen, erhalten und tüchtig bleiben und endlich mit allen Heiligen die Krone empfangen. Dennoch mögen solche Diener des HErrn getrost und unverzagt sein. Wir sprechen mit den Psalmisten (68): „Gelobt sei der HErr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber Er hilft uns auch.“

Der heutige Tag zeigt ja, wie groß und mächtig die Ausrüstung der Engel und Bischöfe ist. Derselbe, der mit Gabriel war, als er der heiligen Jungfrau die Kunde von der Geburt des Heilandes brachte, ja derselbe, welcher mit Michael war im Streite für Gottes Volk, und der noch mit ihm sein wird in seinem letzten Streite (Offb. 12, 7): Er ist auch mit den Engeln, die Seine Befehle in der Kirche Gottes ausrichten. Und wie Gabriel sich nennt: der Engel, der vor Gott steht, und wie die Engel der Kleinen allezeit sehen das Angesicht ihres Vaters im Himmel, so schauen treue Männer im Engelamt allezeit zum HErrn. Sie suchen Seine Ehre, nicht die ihrige; sie vertrauen Seiner Gnade, nicht ihrer Kraft und Ausrüstung; sie tun ihre Arbeit unter Seinen Augen, indem sie sich von den Aposteln beaufsichtigen, segnen und leiten lassen. Ihr Sieg, ihr Ausharren bis ans Ende liegt nicht in ihrer Kraft und Ausrüstung, sondern in ihrer

Liebe zum Haupte, zu Jesu. Bei Ihm bleiben sie, aus Seiner Gnade leben sie, in Seiner Gemeinschaft und aus Ihm heraus handeln und wandeln sie. So offenbart sich durch sie Seine Güte über den Schafen Seiner Weide, den Großen und den Kleinen.

Schauet die Liebe Gottes zu uns, und wie Er uns mit unzähligen Wohltaten umgibt! Gott der Vater hat uns lieb und sendet Seine Engel, die uns, wenn auch unsichtbar, umgeben. Er macht Seine Engel zu Geistern und Seine Diener zu Feuerflammen und sendet sie aus zum Dienst um dererwillen, die ererben sollen die Seligkeit. Und Gott der Sohn hat uns lieb und sendet Seine Boten, Menschen im Engelamt, mit dem Gruß: „Friede sei mit euch“, und mit dem Auftrag: „Weide meine Schafe, weide meine Lämmer.“

So soll uns denn der heutige Tag recht dankbar und fröhlich machen in dem HErrn. Er soll uns aber auch ein neuer Ansporn sein, den HErrn willig und freudig in Seinen Engeln aufzunehmen. Im Himmel sind die Engel, und auf Erden sind die Engel.

Seien wir treu, gehorsam, dankbar in allen Dingen, so wird die Bitte erfüllt werden: Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.

Anmerkung:

Wenn auch die Weihe von Engeln seit 1901 aus den uns allen wohlbekannten Gründen geendet hat und es seitdem keine neuen Engel gibt, so ist es sicher — und dies insonderheit für die Jüngeren unter uns, die einen Engel nur vom Hörensagen kennen und nie tatsächlich miterlebt haben — äußerst hilfreich, sich in eine Homilie zu vertiefen, die früher in der Feier der heiligen Eucharistie aus Anlass einer Engelweihe gehalten wurde.

Eine solche Homilie ist nicht nur erbaulich, sondern sie führt uns so recht vor Augen, was wir um unserer Unwürdigkeit willen verloren haben. Darüber hinaus ist sie geeignet, uns dahin zu führen, die Engel des Menschensohnes so richtig als die Fürsten unseres HErrn auf Erden wertzuschätzen und mit um so größerer Hingabe aller Schriften von Engeln zu lesen und uns dann das zu eigen zu machen.

Das sind die Edelsteine unter den reichen Schätzen Seines Hauses. Lasst uns daher in Ehrfurcht und Ehrerbietung alle Schriften von Engeln in uns aufnehmen und in einem reinen Herzen bewahren und nicht etwa meinen, das beträfe uns in dem einen oder anderen Fall nicht, weil dieser oder jener Engel nur für seine Gemeinde oder seinen Amtsbezirk zuständig sei, der, bzw. dem wir gerade nicht angehören. Alle Engel sind nach apostolischer Lehre nicht nur für ih-

re Gemeinde oder eine besondere Aufgabe zuständig, sondern haben Anteil und wirken mit an dem Regiment der Apostel über die ganze Kirche auf Erden.